

Dresdner Nachrichten

Tageblatt

für

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Redacteur: Theodor Drobisch.

Abonn. vierteljährlich 20 Ngr. bei unentgeltl. Lieferung in's Haus. Durch die Kgl. Post vierteljährlich 22 Ngr. Einzelne Nummern 1 Ngr.

Ersch. tägl. Morg. 7 U. Inserate, à Spaltzeile 5 Pf., werden b. Ab. 7 (Sonnt. bis 2 U.) angenommen in der Expedition: Johannes-Allee u. Waisenhausstr. 6.

N^o 175.

Sonnabend, den 23. Juni

1860.

3te Nachricht.

Auf das mit dem 1. Juli 1860 beginnende neue Abonnement der „Dresdner Nachrichten“ werden von jetzt an, Bestellungen angenommen. Der Pränumerationspreis beträgt mit Einschluß der Zusendung für Dresden vierteljährlich 20 Ngr. Auswärtige haben sich an das ihnen zunächst gelegene Postamt zu wenden.

Die Expedition der „Dresdner Nachrichten“.

Dresden, den 23. Juni.

— Se. k. k. Hoh. der Erzherzog Albrecht, welcher vorgestern Abend, von Reichenberg kommend, in Begleitung mehrerer kais. österr. Stabsoffiziere hier eingetroffen und im Hotel de Saxe abgetreten ist, wurde bei seiner Ankunft im schles. Bahnhofe von Sr. k. Hoh. dem Kronprinzen und dem k. Oberhofmarschall v. Gersdorff Exc. empfangen und begab sich mit Sr. k. Hoh. vom Bahnhofe aus zunächst nach höchstseiner Villa bei Strehlen. Der kais. österr. Gesandte Freiherr v. Werner war Sr. k. k. Hoh. bis Zittau entgegengefahren, wie denn auch zur ehrfurchtsvollen Begrüßung des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs der erste Legationssecretär der k. k. Gesandtschaft, Graf Traun, sowie die hiesige Generalität, der Vertreter des Gouverneurs und der interimistische Chef der k. Polizeidirection im Bahnhofe anwesend waren. Gestern Nachmittag dirigte Se. k. k. Hoh. bei Ihren Majestäten in Bismarck.

— Das gestrige Bulletin über das Befinden der Frau Prinzessin Georg lautet: „I. k. Hoh. Prinzessin Georg haben nach einem ruhigen Tage die letzte Nacht wiederum gut geschlafen. Prinzessin Marie befindet sich ebenfalls wohl. Dresden, den 22. Juni 1860. D. v. Ammon. D. Grenser.“

— Wie dem „Dr. J.“ mitgetheilt wird, hat Se. k. Hoh. Prinz Georg gestern Mittag die Glückwünsche der Bogenschützen der Residenz durch eine Deputation derselben anzunehmen und dabei zu genehmigen geruht, daß nach alter Sitte Prinzessin Marie k. Hoh. bei der Schützencorporation als Mitglied eingetragen werde.

— Am Mittwoch Abend bot der Garten des Albertsbades in hiesiger Ostallee einen interessanten Anblick, indem solcher mit sächsischen und portugiesischen Fahnen geschmückt und illuminirt war. Das Ganze galt dem frohen Ereigniß des Taufstages der Prinzessin Marie, wo der Besitzer des Bades, Herr Elleginguer, eine Ansprache hielt, welche mit einem Hoch auf das königliche Haus schloß. Abwechselnd mit Musikaufführungen ertönten Männerquartett-Gesänge und auf einem im Freien errichteten Theater ging ein kleiner dramatischer Scherz unter dem Titel: „Pyramus und Thisbe“ in Scene.

— In Anbetracht der Naturseltenheit eines blühenden Tulpenbaumes im Garten des Herrn Bildhauer Wolf, erinnert uns eine freundliche Zuschrift, daß dergleichen Naturschönheiten seit Jahren auch im Palaisgarten und besonders am Chausseehaus der Bauhner Straße zu schauen, wo die Radeberger Straße abgeht. All diese Schönheiten würden jedoch weit von den Tulpenbäumen im Park des Herrn D. Schäffer zu Görlitz übertroffen, deren Stämme meist 30 bis 40 Zoll Durchmesser haben, während dergleichen Bäume in großen Gärten zu Berlin, Wien und München sich höchstens auf 16 Zoll erstrecken. Genannter Herr dürfte wohl auch in Deutschland der Einzige sein, welcher Reublement von Tulpenholz besitzt, wozu sich solches in seiner Wohnung zu Dresden vorfindet. Das Holz ist zu Görlitz in seinem Garten gewachsen und als es in Dresden Kunsttischlern und Fournierschneidern unter die Hände kam, versicherten solche, daß ihnen solches Holz bis jetzt ganz unbekannt gewesen sei. Noch liegen zur Stunde in Görlitz Klöße von selbigem in der Stärke von 16 bis 20 Zoll vor.

— Der Musikdirector Leopold Knebelberger aus Wien wird nächster Tage mit seiner Gesellschaft hier Concerte geben. Demselben geht ein guter Ruf voran und sollen namentlich drei junge Damen sehr Gutes leisten. Nach uns vorliegenden Programms, welche sowohl künstlerischen, als humoristischen Inhalts sind, dürfte die Gesellschaft sich eines zahlreichen Besuchs zu erfreuen haben.

— Abermals ertönten vorgestern Abend im Dorfe Plauen die Sturmglöken, welche ein Feuer verkündeten. Auf's Neue war in dem Gefäßhause der Felsenkeller-Brauerei Feuer ausgebrochen, es brannten bereits die mit Heu gefüllten Eiskörbe, doch wurde durch rechtzeitiges Eingreifen und Löschen der Weiterverbreitung des Elements Einhalt gethan. Ein Glück war es, daß das Feuer noch nicht die im dasigen Gewölbe aufbewahrten Eimerstücke, Gefäße, große Quantitäten Pech etc. ergriffen hatte, sonst wäre ohnehin eine größere Feuersbrunst entstanden, als die vor einigen Tagen erlebte. Einem unverbürgten Gerüchte zufolge ist ein in der Brauerei angestellter Aufwärter nebst Frau wegen dringenden Verdachts eingezogen und noch denselben Abend mittelst Droschke nach der Stadt in polizeilichen Gewahrsam gebracht worden.

— Die Schleusenanzlegung in der Antonstadt hat bekanntlich zu vielfachen Differenzen zwischen dasigen Hausbesitzern und dem Stadtrathe Anlaß gegeben. Es dürfte daher am Platze sein, folgenden Beschluß der Stadtverordneten zu Leipzig mitzutheilen, der einen ähnlichen Fall betrifft. Der am 19. Juni von den dortigen Stadtverordneten gefaßte Beschluß über Beschleunigung eines Theiles der Marien- und Friedrichsvorstadt enthält eine Wendung des jeither befolgten Systemes. Jetzt trug jeder Adjacent nach der laufenden Elle seines Grund-

iespiele
werden
ommen.

gefertig-
rgfältiger

ustikus,
l. Et.

hier die
wird in
amilie ein
nständiger
Aufsichts-

J. K.
o nieder-

onate lang
ntnommen
dieselben,
seits, wie-

ce Leib-
Platz.

htör Mar
ne de bö-
Göquitschö

uer.

rmarkt

de „Dresd-

treibenden

st leisten,

unentgelt-

aufständen

n würden

erbeigezoge-

ufge wo

nensthwerth,

angeschla-

des Jahr-

ängt und

necken stehen

n pflegt.

ymmer Brief-

Wechsel des

verjährt.

m Schlupf-

ist an mit

sich bewuß-

der grohar-

etrachtet.

Schlösser ge-

nder Cava-

hauses be-

wird man

an ich alles

klarven.

e Abend

ts Con-

stückes bei, mitunter traten dabei die größten Ungleichheiten hervor; der Egoist gab wenig, der gemeinnützige Bürger gab mehr. Die Front des Adjacenten ist jedoch ein ganz falscher Maßstab. Der Besitzer eines kleinen Hauses mit breithin sich streckendem Garten und der Besitzer eines bloßen Gartens brauchen die Schleuse wenig oder gar nicht; sie müßten aber nach der Frontenrechnung am meisten beitragen; der Besitzer eines hohen, mehrstöckigen Hauses, welcher die Schleuse ganz unvergleichlich mehr benützt, zahlt vielleicht am wenigsten. Der von den Stadtverordneten zu Leipzig vorgeschlagene Maßstab besteht nun darin, daß der Kanon für Einführung einer Schleuse nach den Steuereinheiten des adjacirenden Grundstückes bemessen werde; nach diesen läßt sich das Bedürfniß des Adjacenten mit annähernder Sicherheit berechnen. Die Rente oder der Zins für Benutzung der Schleuse bleibt so in den Händen der Stadt; ihre Vereinnahmung und Vertheilung macht keine große Arbeit und es läßt sich voraussehen, daß sie mit jedem Jahre steigen wird, je mehr Häuser vergrößert oder neu aufgeführt und dadurch auch Beischleusen nöthig werden. Steigt die Summe der Zinsen bis zu einem Satze von 5 Procent des ganzen Anlagecapitals, so wird alsdann eine Herabsetzung der Zinse eintreten können. Mit jedem neuen Hinzutritt einer Schleuse minderte sich daher das Bedürfniß an Beitrag.

— Die „Leipz. Ztg.“ erklärt die Nachricht, als sei die Redaction derselben wegen angeblicher Beleidigungen gegen den König von Sardinien in Untersuchung gezogen worden, für unbegründet.

— Der Stadtrath beabsichtigt, die sogenannten Kreisfischen Fleischhallen, welche gegenwärtig den Neustädter Fleischermeistern gehören, für die Commun käuflich zu erwerben und selbige an die seit Aufhebung der Tare in größerer Anzahl nach Dresden kommenden auswärtigen Fleischer zu verpachten. Die Stadtverordneten haben jedoch aus mehrfachen Gründen, insbesondere mit Rücksicht auf die im Wege der Gesetzgebung bevorstehende Aenderung der gesamten Innungs- und gewerblichen Verhältnisse Bedenken getragen, auf diesen Ankauf einzugehen. (S. Dfj)

— Wie die „N. Pr. Z.“ berichtet, werden während der mehrmonatlichen Beurlaubung des k. sächs. Gesandten am k. preuß. Hofe, Grafen v. Hohenthal, die Geschäfte der sächsischen Mission auch diesmal wiederum, wie schon in früheren Jahren, durch den Legationssecretair v. Lindenau als interimistischen Chargé d'affaires wahrgenommen.

— Der Priesnitzgrund ist bekanntlich in den Sommermonaten ungemein besucht und verdient seiner angenehmen Partien und der erfrischenden Kühle wegen mit vollem Recht auch diesen zahlreichen Besuch. Die neuerdings geschehene Einzäunung des Waldes nach dem Exercirplage zu mag als eine Nothwendigkeit erschienen sein, es ist jedoch dadurch von dort aus nur ein Eingang nach dem Grunde geblieben. Dieser ist aber zu gewissen Zeiten nicht ohne Gefahr zu passiren, indem nicht weit davon die Militärschießstände sind, deren Schußlinie abgegrenzt und abgesteckt ist. Wie nun aber die Erfahrung gelehrt hat, ist vor Kurzem ein ziemlich weit seitwärts stehender Soldat durch eine Prellkugel erheblich am Auge verletzt worden, — wie leicht können daher auch Leute getroffen werden, welche den nahegelegenen Weg zum Priesnitzgrunde begeben; es sind ja auch hin und wieder Kugeln auf diesem Wege aufgehoben worden. Es dürfte die Gefahr wesentlich beseitigt sein, wenn das daselbst Schießübungen haltende Militär die nach der Königsbrücker Straße zu liegenden Schießstände benutzte, was um so leichter zu ermöglichen sein würde, da diese, so weit uns bekannt ist, schon seit geraumer Zeit nicht mehr benützt werden.

— Erst heute ist das Wettrennen in Pragschwiß bei Pillnitz. Die Dampfschiffe gehen Vormittags um 8 Uhr dahin ab.

— Am 18. d. M. wurde die 7jährige Tochter des Schiffers Scheffler in Königstein von einem auf dem Borrathsplage des Stellmachers Bschaler angelehnten Birkenstamme, den der Wind umgeworfen, so bedeutend verletzt, daß ihr augenblicklicher Tod erfolgte.

— Die noch nicht 19 Jahre alte B. aus und in Ebers-

dorf bei Ebbau hatte sich in ihrem Dienste eines geringen Diebstahls — eines Beutels mit ca. 20 Ngr. Geld — schuldig gemacht. Auch Furcht vor der Strafe vergiftete sie sich dadurch, daß sie den Phosphor von einem Päckchen Streichhölzchen abstrich und im Wasser auflöste. Am 20. früh erlag sie den Folgen der Vergiftung.

— In der Nacht vom 3. auf den 4. d. Mts. wurde hart am Weichbilde Wiens, auf der sogenannten Schmelz, der aus Schönefeld bei Leipzig gebürtige Schriftseher-Gehilfe Gustav Clerich von einer Polizei-Patrouille mit zerschmetterter Hirnschale, bis auf das Hemd und die Unterbeinkleider entkleidet und seiner Habseligkeiten, die er bei sich trug, beraubt aufgefunden. Der Aermste wurde ins Spital zu Wien geschafft und gab erst des andern Tages um 7 Uhr Abends seinen Geist auf. Er erwachte während dieser Zeit nur auf einige Momente aus seinem Delirium, und es konnte nur festgestellt werden, daß er am 3. d. M. Abends bei Ruzdorf mit einem Fleischergehilfen landete, mit dem er in einem Wirthshause einsprach und welcher ihn hierauf durch mehrere Gassen auf ein Feld führte, wo er einschlieft. Nebenbei jammerte er auch immer, daß ihn ein Schiffsseil gestreift habe. Und was fand der Mörder bei ihm? Eine tombalne Taschenuhr und ein paar Silberguldenstücke!! — Nach der Aussage des sterbenden Clerich hatte der „bayerische Fleischhauergehille“, welcher ihn beraubt, in Wien einen Bruder, der „in Schottensfeld gut bekannt und jetzt als Kellner bedienstet“ sei; diese Angabe führte, nachdem man sich die Namen der in letzter Zeit aus Bayern zugewanderten Fleischhauer bei dem Grenzamte Engelhardtzell verschafft hatte, auf Franz Kaspar Striegel aus Eichstädt. Bei der Verhaftung desselben fand man sämmtliche Effecten des Beraubten, die Tombak-Uhr, die Kleider, das Felleisen u. s. w. vor, welche so wenig verborgen waren, daß Striegel, ehe er weggeführt wurde, den Rock des Clerich anziehen wollte. Nur die zwei Silberthaler und das Guldenstück sind nicht mehr vorgefunden worden. — Das Leichenbegängniß des Ermordeten wurde, späteren Nachrichten zufolge, von dem Wiener Unterstützungsvereine für erkrankte Buchdrucker und Schriftgießer in höchst feierlicher Weise veranstaltet, unter Andrang einer großen Menge Leidtragender.

— Es geht uns folgende Mittheilung zu: In Ihrem sehr gelesenen Blatte ist des Knaben Rosberg, wohnhaft Mittelgasse Nr. 31, 2. Et., erwähnt, welcher vorgestern Abend von der Brücke in die Weißeritz gestürzt, sich die Stirn aufgeschlagen und zum Wundarzt Wickenhagen gebracht worden sei, was vollkommen richtig ist. Jedoch ist der Knabe nachher durch Hrn. Stadtwundarzt Matthes zuerst in seiner Wohnung verbunden worden und derselbe behandelt ihn noch an der nicht leichten Verletzung: Verlust der Beinhaut und Gehirnerschütterung. Daher Jedem das Seinige.

— Das Leipziger Tageblatt hat sich in neuerer Zeit nicht mehr mit bloßen „unpolitischen“ Vorgängen begnügt; es hat vielmehr städtische Angelegenheiten, ganz neuerdings auch sogar eine Angelegenheit in eingehenderer Weise besprochen, welche das Interesse des ganzen Landes betrifft: wir meinen die Sache des sächsischen Wahlgesetzes, rücksichtlich dessen das Tageblatt einen Artikel der Constitutionellen Zeitung wiedergab, der eine interessante Vergleichung zwischen sächsischen und kurhessischen Zuständen anstellte. Die k. Kreisdirection hat sich daher zu einer Verordnung an den Stadtrath veranlaßt gesehen, in welcher es letzterm aufgiebt, diesem Vorgehen des jetzigen Leiters des Blatts, D. Diezmann, durch geeignetes Bedeuten Schranken zu setzen, wie das früher schon auf Wunsch der Kreisdirection durch den Bürgermeister Koch geschehen und stets mit zeitweiliger Nachwirkung geschehen sei; der Grund zu einem solchen Verfahren finde sich darin, daß das Leipziger Tageblatt zugleich amtliches Organ des Stadtraths sei. (D. A. Z.)

— Die Redaction des in Leipzig erscheinenden General-Anzeiger macht unterm 21. Juni bekannt, daß schon wieder von der Staatsanwaltschaft ein Proceß gegen den General-Anzeiger angestrengt worden und am 20. Juni bereits die Beschlagnahme der Nummer, worin sich der incrimirte Artikel befindet, zur Folge gehabt habe. Dieser Artikel erwähne kurz eines Gerüchtes, „daß drei deutsche Regierungen durch einen deutschen Diplomaten mit dem Kaiser der Franzosen ein geheimes Bündniß zum Schuß ihrer Souveränität gegen preussisch-deutsche Einheitsbestrebungen abgeschlossen hätten“. Die Redaction habe das Gerücht, ohne Ren-

nung
mitgeth
strafgef
selbst d

allgeme
Turner
gewidm
festliche
blemen
Zellerf
Viberra
hausen
a. d. L
Neustad
Ruhla,
Erlang
bezeichn
das Be
schien;
Ueber
Turner
nicht a
großart
Kallenb
der fast
Der W
und an
Tag be
die noch
berichter
einem
Rosenar
mit Tu
unzähli
hatte.
lichen
benützt,
ten Bel
durch e
Turner
Gäste
sind ab
im her
Zusamm
Rede,
war, u
triotisch
zu wer
lassung
ihre
den Tu
Vorstan
nahm:
dern je
lassen,
drücker.

*
über 5
den, er
Arbeiter
beschäft
eine An
bei offe
bediente
lation
ten wa
fälliges

nung von Namen und ohne alle Glossen, eben nur als Gerücht mitgetheilt, und um so weniger ein Vergehen im Sinne des Presstrafgesetzes finden können, als sie in einer der nächsten Nummern selbst das Gerücht dementirt habe.

Tagesgeschichte.

Koburg, 19. Juni. Der Nachmittag des ersten Tags des allgemeinen deutschen Turnfestes (Sonntag) war den verschiedensten Turnübungen auf dem schönen Schützenplatz der Stadt Koburg gewidmet. Die Turner begaben sich nach dem letztern in langem festlichen Zug, in welchem die Fahnen, Flaggen und sonstige Emblemen der Turnerschaften von Hamburg, Lüneburg, Clausthal, Zellerfeld, Hannover, Bielefeld, Göttingen, Insterburg, Königsberg, Biberach, Offenbach, Stuttgart, Buchbach, Crimmitschau, Sachsenhausen, Darmstadt, Heidelberg, Frankfurt a. M. und Frankfurt a. d. O., Rempten, Meiningen, Eibenstock, Wittern, Sonnenberg, Neustadt, Koburg, Mannheim, des schwäbischen Bundes, Mainz, Ruhla, Schweinfurt, Friedberg, Lichte, Freiburg, Gießen, Weida, Erlangen, Nürnberg, Eisfeld und mehrere ohne besondere Namensbezeichnung zu bemerken waren. Tiefe Sensation erregte es, als das Banner der holsteinischen Turner mit Trauerflor umhüllt erschien; dieses stumme Zeichen redete eindringlicher als viele Worte. Ueber die in der That vortrefflichen Leistungen der verschiedenen Turnvereine und einzelner Turner ist an dieser Stelle natürlich nicht ausführlicher zu reden; sie überraschten aber häufig durch großartige Sicherheit und Präcision. Von der Rede, mit welcher Kallenberg aus Stuttgart die Uebungen einleitete, war leider wieder fast nichts zu verstehen auf dem weiten geräuschvollen Raum. Der Abend wurde mit geselligem Zusammensein auf dem Festplatz und an andern beliebigen Orten ausgefüllt. — Der gestrige zweite Tag begann mit einer Feuerwehrrübung auf dem Marktplatz, über die noch viel weniger als über die eigentlichen Turnübungen zu berichten sein dürfte. Der übrige Theil des Tages wurde mit einem Ausflug nach dem reizend gelegenen herzoglichen Lustschloß Rosenau ausgefüllt, in dessen Parkumgebungen Musik und Gesang mit Turnspielen, Ringen &c. abwechselte, während über der ganzen unzähligen Menschenmasse die ungetrübteste Heiterkeit sich gelagert hatte. Der heutige Tag wurde zu einem Ausflug nach dem herrlichen Bergschloßchen Kallenberg, der „steingewordenen Romane“, benützt, wo bei fröhlichem Gelage die in den letzten Tagen geknüpften Bekanntschaften und Freundschaften recht deutlich in den bunt durch einander gewürfelten Gruppen von Nord- und Süddeutschen, Turnern und Nichtturnern &c. zu erkennen waren. Sehr viele der Gäste haben bereits heute Nachmittag die Stadt verlassen, viele sind aber noch zurückgeblieben, um heute Abend den großen Ball im herzoglichen Hoftheater zu besuchen. Daß bei dem geselligen Zusammensein in den Abendstunden gar manche heitere und ernste Rede, gar mancher fröhliche und ernsthafte Trinkspruch zu hören war, und daß ein sehr großer Theil derselben einen entschieden patriotischen Charakter trug, das braucht wohl nicht erst erwähnt zu werden. Eines aber, das zu einer ergreifenden Scene Veranlassung gab, kann nicht unerwähnt bleiben. Die Holsteiner haben ihre Fahne nicht wieder mit nach Hause genommen, sondern sie den Turnern von Koburg zu treuer Hand übergeben, und der Vorstand der letztern erklärte, als er das umflorte Banner übernahm: er hoffe zu Gott, es werde gestattet sein, den wackern Brüdern jenseits der Elbe das theure Unterpand, das sie hier zurücklassen, bald wieder zurückzugeben zum Kampf gegen den Unterdrücker. Es war eine schmerzlich ergreifende Scene!

Feuilleton und Vermischtes.

* Ueber das Unglück in Wodochau in Mähren, wo über 50 Arbeiter in Folge einer Grubengasexplosion getödtet wurden, erfährt man folgende Details: Die im Bergwerke befindlichen Arbeiter waren in zwei einander gegenüber liegenden Schächten beschäftigt; ein Theil arbeitete in dem einen Schachte, wo weder eine Anhäufung noch Entzündung der Gase zu befürchten war, bei offenem Lichte, der andere Theil im gegenüber liegenden Schachte bediente sich der Lampe, da hier wegen Mangel gehöriger Ventilation eine Entzündung und Explosion der Grubengase zu befürchten war. Wie nun eine solche herbeigeführt wurde, ob durch zufälliges Zerbrechen einer Lampe oder dergl. ist zur Stunde noch

unbekannt, da eben alle auf dieser Seite befindlichen Arbeiter zu den Verunglückten gehören. Die in dem gasfreien Schachte beschäftigten Arbeiter hätten sich wahrscheinlich sämmtlich retten können, wenn sie nicht, aus gewissen Anzeichen erkennend, daß im andern Schachte eine Explosion erfolgt sei, in überstürzter Hast davon rennend, die Richtung verfehlt hätten und statt in den Aufgangsschacht in einen Nebenschacht gelangt wären. Nur einer von ihnen, dem während des Laufens befiel, daß er seinen Tabaksbeutel vergessen habe und der deshalb noch einige Schritte zurückließ, um denselben mitzunehmen, hatte diesem Umstande seine und seines Sohnes Rettung zu danken. Denn als er den Weg zurückmachte, kam ihm sein gleichfalls in der Richtung wie die Uebrigen vorwärts eilender Sohn entgegen; der Vater faßt ihn in die Arme, rennt mit ihm davon und schlägt diesmal glücklicher Weise die rechte Richtung ein, gelangt in den Schacht, wo so eben die Aufzugsvorrichtung herabgelangt, stellt sich mit dem Kinde auf dieselbe und ist gerettet. Er ist auch der einzige, der über den Vorgang nothdürftige Auskunft geben kann. Selbstverständlich wurden trotz der drohenden Lebensgefahr sogleich Versuche gemacht, in den Schacht einzudringen, um die Rettung der Uebrigen zu versuchen, aber Anfangs mit dem unglücklichsten Erfolge für diejenigen, die sich herabwagten. Ein Knappe, der sich zuerst hinabwagte, soll den Versuch mit dem Leben bezahlt haben; ein Obersteiger, der nach ihm auf eine Tiefe von 60—80 Kl. in den an 120—130 Kl. tiefen Schacht eindrang, wurde in scheinodtem Zustande wieder aufgezo-gen; erst nach Verlauf einer Stunde wurde es möglich, mit weniger Gefahr das Rettungswerk unternehmen und fortsetzen zu können, und so wurden nach und nach 50 Verunglückte zu Tage gefördert, einige davon noch nicht ganz todt, wie aus dem noch fühlbaren Herzschlage zu erkennen war, aber doch mit dem Tode ringend, dem sie im nächsten Augenblicke anheimfielen. Später wurden noch zwei weitere Leichen zu Tage gefördert, so daß sich der durch diese furchtbare Katastrophe herbeigeführte Verlust an Menschenleben auf 52 beläuft. Von den Verunglückten sollen 20 verheirathet und Familienväter sein.

* Frau Ristori wäre in Paris fast ein Opfer des Todes geworden. Sie hatte sich eine Medicin bereiten lassen, in welche 15 Tropfen Laudanum kommen sollten; der Apotheker nahm aber aus Versehen mehr als das Dreifache. Die berühmte Künstlerin empfand bald die Wirkungen des Giftes und zwar so sehr, daß man sich einige Zeit den ernstlichsten Besorgnissen hingab. Frau Ristori ist jedoch in diesem Augenblicke außer aller Gefahr und wird ihre Vorstellungen, die durch den erwähnten Vorfall unterbrochen wurden, bald wieder fortsetzen.

* Am 14. Juni ist in Krakau die Frohnleichnamswache mit dem, einen merkwürdigen Schluß kirchlicher Feierlichkeiten bildenden sogenannten „Konik“ beendet worden. Ursprung und Gegenstand des Festes ist folgender. Vor ungefähr 600 Jahren hausten in Polen die Tataren. Am letzten Tage der Frohnleichnamspogression in Krakau, die daselbst durch eine ganze Woche täglich abgehalten wird, kam ein Fischer zu Pferde vom Zwierzyniec (Thiergarten, jetzt eine Vorstadt) hereingesprenzt mit der Nachricht, die Tataren wären gegen die Stadt im Anzuge. Diese noch rechtzeitig überbrachte Nachricht rettete die Stadt, indem die Tataren mit Hilfe der zahlreich aus Anlaß der kirchlichen Feierlichkeit versammelten Leute zurückgeschlagen wurden. Die damaligen Väter der Stadt haben nun aus Dankbarkeit dem Ueberbringer der Warnung das Recht erteilt, an dem jedesmaligen Jahrestage seinen Einzug bis zum Weichbilde der Stadt zu halten, wo er gewöhnlich freiwillige Geschenke empfängt. Dieses Recht ist in der Familie vererbt worden, nur erscheint der jetzige Repräsentant nicht mehr als Fischerbote, sondern als Tatar gekleidet auf einem künstlichen Rosse, welches sich nur mittelst der Füße des Reiters bewegt, in Begleitung einer wahrhaft tatarischen Musik und einiger Fähnchen, welche den Pseudotataren zu bekämpfen und aus der Stadt zu drängen berufen sind, was denn auch zum großen Ergötzen des immer zahlreich versammelten Publikums auf dem vorgeschriebenen Wege geschieht.

* Nach den Mittheilungen der französischen Militär-Zeitungen hätte Napoleon III. das Modell eines Kanonenbootes approbirt,

welches nach einem neuen Systeme nicht mit Dampf, sondern mit heißer Luft in Bewegung gesetzt werden soll; die Summe der Ersparung, welche, wofern diese neue Erfindung sich bewähren sollte, dadurch der französischen Regierung erwachsen würde, wird für die gesammte französische Kriegsmarine auf nicht weniger als jährlich achtzig Millionen Francs berechnet. (?)

* Der „Bosenschen Polnischen Zeitung“ zufolge hat ein polnischer Gutsbesitzer aus der Provinz Posen von dem reichen Fürsten Cassicala den Besuv gekauft und beabsichtigt, am Fuße desselben ein großartiges und prachtvolles Hotel für die reichen englischen Touristen zu erbauen.

* Den Epheu im Zimmer recht großblättrig zu ziehen, will nicht immer gelingen, aber es giebt ein Verfahren, das selten fehl schlägt. Man pflanzt den Epheu in fußhohe Kästen, die gehörig mit Abzugslöchern versehen und halb mit Topfscherben gefüllt werden, damit das Wasser gut abfließt und die Erde nicht sauer wird. Auf die Scherben kommt eine zollhohe Lage gute, nicht zu schwere Gartenerde, dann eine dünne Lage von höchstens einem Viertelszoll Hornspähne, darauf wieder ein halber Zoll hoch Erde und nun wird der Epheu eingesetzt und der Kasten vollends mit Erde gefüllt. Doch muß wegen des Begießens ein halber Zoll Raum bis an den Rand bleiben. — Der Epheu braucht nicht viel Pflege und nur dann Wasser, wenn die Erde oben trocken ist. Soll er recht treiben, giebt man ihm mitunter eine Handvoll Kaffeesag; aber dies nicht zu oft, sonst übertreibt er sich und geht aus. Die Blätter darf man nicht mit Abwaschen vom Staube reinigen, besser ist ein weicher Pinsel, mit dem man sie abkehrt. Wenn's regnet, kann man den Kasten ein Paar Stun-

den oder Tage in's Freie stellen, das thut dem Epheu wohl und macht ihn recht rein und blank.

* Mittel gegen Feuergefähr. In England sind kürzlich sehr gelungene Versuche von der Admiralität mit der Anwendung des Wasserglases gegen die Feuergefähr angestellt worden. Ein mehrfaches Ueberstreichen des Holzes mit dem aufgelösten Wasserglase widerstand nicht nur der Einwirkung des Feuers, sondern auch des Wassers. Man sollte bei Errichtung neuer Gebäude das Wasserglas, von welchem das Pfund nur einige Groschen kostet, allgemein zur Sicherung gegen Feuergefähr anwenden.

— Ein Zauberer comme il faut, ein wahrer Taufensafa wird uns während des Jahrmarktes auf dem Postplatze begreiflich machen, daß wir trotz sehender Augen, hörender Ohren, ja mit Zusammenraffung aller unserer Sinne nichts wissen, nichts begreifen und enträthseln, was er uns vorzaubern wird. Er ist Dresdner Kind, heißt Böning, ist gelernter Schneider, später Friseur und jetzt — Zauberer, letzteres aber ganz allein aus sich selbst, ohne die geringste Lehre und Anweisung, und doch hat er's so weit gebracht, daß den Tharander und Freiburger Studenten bei seinen Vorstellungen ganz wirbelig im Kopfe geworden sein soll. Der junge 29jährige Mann ist in seinen Entreesprüchen ebenso bescheiden, als in seiner Kunst tüchtig und gewandt, — man amüßte sich einige Stunden vortrefflich, die Komik dabei ist eine Würze, die in ähnlichen Etablissements wohl kaum zu finden sein möchte. Möge ihm zahlreicher Zuspruch nicht fehlen.



Sächs.-Böhm. Dampfschiffahrt.

Extrafahrten zum Johannistage, Sonntag, 24. Juni.

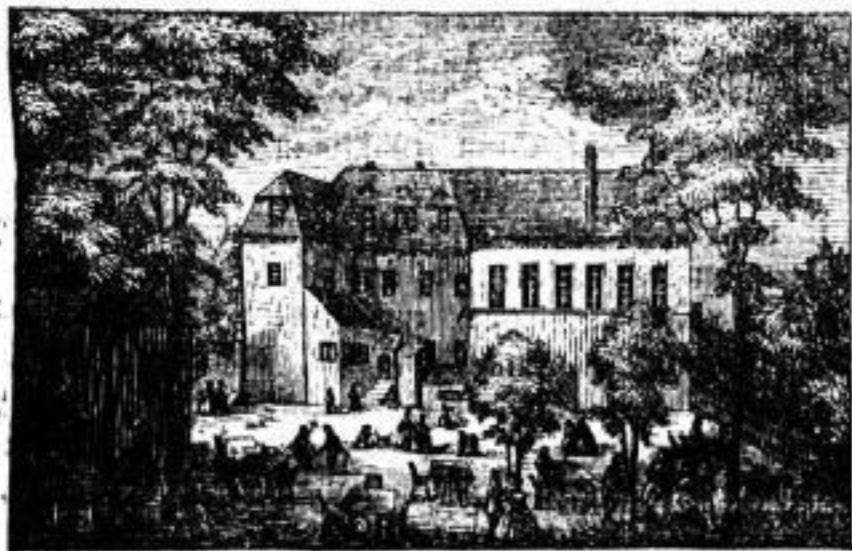
	Bon Dresden	Nachm. 4 Uhr nach allen Stationen bis Pillnitz	
		Abends 6 $\frac{1}{4}$ " " " Schandau.	
Bon Schandau	Abds. geg. 7 $\frac{1}{4}$ Uhr,	von "Königstein" geg. 7 $\frac{1}{2}$ Uhr	} nach Dresden.
" Rathen-Wehlen	" " 8 " "	" Pirna " 8 $\frac{1}{2}$ "	
" Pillnitz	Abends " " 9 " "	" Loschwitz " 9 $\frac{1}{2}$ "	

An Sonn- und Festtagen, sowie während des Jahrmarktes werden die regelmässig täglichen Fahrten

- A.** fr. 6 Uhr nach Leitmeritz, Vorm. 8 Uhr nach Cetschen, 10 Uhr nach Auffig, Nachm. 2 $\frac{1}{2}$ Uhr nach Schandau, 4 Uhr nach Laubegast und 6 $\frac{1}{2}$ Uhr nach Pirna.
B. fr. 6 $\frac{1}{2}$, Vorm. 10, Nachm. 2 $\frac{1}{2}$ und Abds. 7 Uhr nach Meissen; fr. 6 $\frac{1}{2}$ u. Nachm. 2 $\frac{1}{2}$ Uhr nach Riesa, **Dienstags** und **Sonnabends** bis Torgau durch Reserve-Dampfschiffe unterstützt, und gehen morgen wegen des Johannistages Sonntag, den 24. Juni Nachmittags von Dresden nach Pillnitz 4 Dampfschiffe ab, die von Nachm. 2 Uhr an zur Abfahrt bereit liegen.

Extrafahrten wegen des Jahrmarkts in Dresden

Montag, den 25. und Dienstag den 26. Juni:
 Von Dresden Abends 6 $\frac{1}{2}$ Uhr nach allen Stationen bis Schandau.
 Dresden, den 21. Juni 1860. Die Direction.



Schusterhaus.
 Sonntag den 24. und Montag den 25. Juni
Johannis-Fest
 im neugebohten und schön decorirten Saale.
 Es ladet erg. benst ein
 A. W. Schäfer.

Zum Quartalwechsel

empfehle ich meinen Lesegirten allen Gönnern und Freunden.
 Lorenz,
 Schäferstraße Nr. 4, II. Et.

Ein junger zuverlässiger Mensch

bittet um Arbeit. Große Oberseergasse Nr. 1 im Laden.

Ein Uhrmachersgehilfe

solider Arbeiter, sucht Condition in Dresden. Näheres in Blasewitz im Gute Nr. 12 bei Herrn Stein.

Das alleinige Hauptdepot der rühmlichst bekannten echt Prager Patent-Putzsteine aus der Fabrik von A. Löbel befindet sich gegenwärtig bei
Max Georg Zeller,
 Schöffergasse Nr. 21.

Wegen Abreise
 ist ein gut gehaltenes Mahagoni-Meublement um die Hälfte des Kostenpreises, bestehend aus 1 Secretair, 1 Etager, 2 Trumeaux, 1 runden Tisch, 1 Sopha nebst 6 Stühlen, gepolstert, 1 kleine Etager, sowie 1 Ruffbaum-Schreibkommode **Wiener Straße Nr. 1,** III. Etage zu verkaufen. Auch ist das Logis, 3 Stuben, 2 Kammern, Küche, Vorhaus, Keller, Boden nebst Garten-genuss vom 1. August an zu vermieten.

Buttermilch,

alle Morgen von 6 Uhr an, sowie frische Nappchen-Butter empfiehlt das Milch-gewölbe Catharinenstraße Nr. 2.

und k
 Stre
 billigst
 Wis
 Stre
 A
 bevoll
 und i
 und
 werde
 Besch
 packun
 gan
 auch
 stern
 sch
 8 9
 Mo
 in
 D
 zur
 von
 Eing
 den
 Au
 Da
 Vol
 Ech
 a
 Sch
 S
 d
 Par
 C

Anna-Bad Lüttichaustraße Nr. 28, ist täglich geöffnet von früh bis Abends. Zu jeder Zeit sind warme und kalte Bannen-, Kur- und Hausbäder zu haben.

Billiger Ausverkauf von Damenhüten.

Eine große Partie **Damenhüte** neuester Facon, geschmackvoll ausgeputzte **Strohüte**, als auch in Seidenstoffen, verkaufe ich, um damit zu räumen, zu den billigsten Preisen.

Wilsdruffer-**J. P. Ziegler**, Wilsdruffer-**Str 47, II. Et.**

August Knorr in Dresden, Königstrasse Nr. 2,

bevollmächtigter Agent der Dampf- und Segelschiffe von Bremen und Hamburg, besorgt und übernimmt die Beförderung von Personen und Packeten nach Amerika, Australien und Afrika mit den regelmäßigen Postdampfschiffen. Durch zweckmäßige Arrangements werden Pakete zu außerordentlich billigen Preisen befördert. Besorgt Incassos und giebt Wechsel auf alle Hauptplätze der Vereinigten Staaten. Auf Wunsch wird auch Verpackung besorgt.

Fortwährender Einkauf

ganzer herrschaftlicher Meublements und Verlassenschaften, sowie auch einzelne Gegenstände zc. große Brüdergasse Nr. 4, II. Etage, rechts die Treppe.

Um eine große Partie sächsischer **Barége** in schönen Mustern, als: **langgestreift, einfarbig und jaspirt**, möglichst **schnell zu räumen**, verkaufe ich dieselben **à Elle 2 Mgr. 8 Pf. und 3 Mgr.** Außerdem halte ich mein Lager von **Mouffeline, Jaconettes, schwarze Taffete und Fantasie-Stoffen** in großer Auswahl, geneigter Berücksichtigung empfohlen.

Neustadt-Dresden, Hauptstraße Nr. 7.

Wilhelm Bussius.

Den Herren Collecteuren und dem Lotteriebetheiligten Publicum.

zur gefälligen Notiznahme, daß auch zur 58. K. S. Landes-Lotterie **Schnell-Listen** von uns ausgegeben werden. Preis für die Listen sämtlicher 5 Klassen: **15 Mgr.** Einzelne Listen 1 Mgr. Für Auswärtige unter Zuschlag des Porto's. Versendung mit den nächsten Zügen.

Ausgabe: In 1. — 4. Classe die Vormittagsliste 6 1/2 Uhr Abends, die Nachmittags-Liste den nächsten Tag früh von 7 Uhr an. — In der 5. Classe denselben Tag Nachmittags 4 1/2 Uhr.

Die Expedition der **Dresdner Nachrichten.**
Liesch & Reichardt.

**Das Commissions- u. technische
Produkten-Geschäft**

von **Max Georg Beller**

in Dresden, Schöffergasse Nr. 21, empfiehlt einer geneigten Beachtung folgende Artikel, als:

Vollständiges Cigarrenlager,
Echten türk. Sultansky-Tabak, sowie
andere sehr gute Rauchtabelle,
Schnupstabake in Auswahl, als wie:
St. Omer, Doppel Mops, Grand Cardinal, Macuba u. Augentabak,
Pariser 4 Sorten und Rapè brun von
Gebr. Bernard in Offenbach,

Chocoladen, div. Sorten,
Obst, Althee Malzbonbons, echte Herrnhuter Pfeffermünzküchelchen,
Echte Prager Patent-Putzsteine,
Engl. Patent-Putz-Steine,
Echt Brönner's Fleckenwasser,
Reinigungs- und Schönungssalz,
Feinsten Gold-Cream,
Extra feinen Rosen-Cream,
Amerikanischen Stärke-Glanz,
Seesalz und Schwefelleber,
Fliegenleim,
Fliegenthee,
Motten-Essenz,
Benzin Motten-Papier,
Echt Pers. Insecten-Pulver,
Radicalen Wauzentod,

Kirchen-Nachrichten.

Sonnabend, den 23. Juni.

Frauenkirche: Nachm. 2 Uhr hält die Bibelklärung Hr. Cand. Paul.

Reformirte Kirche: Nachm. 3 Uhr Vorbereitung zum h. Abendmahl Hr. Pastor Richard. Am 3. Sonntage nach Trinitatis, den 24. Juni. (Müßfeier des Johannisfestes.)

Auf hohe Verordnung soll eine allgemeine Collecte zum Wiederaufbau der durch Brand eingescherten Kirche der Stadt Lengenfeld im Voigtlande gesammelt werden.

Hof- u. Sophienkirche: Vorm. 9 Uhr Hr. Hofpred. D. Langbein; Mittags halb 12 Uhr Hr. Diac. Döhner; Nachm. 2 Uhr Hr. Cand. Keller.

Kreuzkirche: Früh 5 Uhr Hr. Diac. Böttger; Vorm. halb 9 Uhr Hr. Superint. D. Kohlshütter; Nachm. halb 3 Uhr unbestimmt; Nachm. drei Viertel 4 Uhr Unterredung über den Katechismus mit der confirmirten männlichen und weiblichen Jugend der Stadt und der eingepfarrten Dorfschaften, Hr. Diac. M. Fischer.

Frauenkirche: Vorm. halb 9 Uhr Hr. Diac. M. Adam; Mittags halb 12 Uhr Hr. Stadtwaisenhausepred. D. phil. Sauer.

Kirche zu Neustadt: Früh 5 Uhr Hr. Archidiacon. M. Behr; Vorm. halb 9 Uhr Hr. Pastor D. Thinius; Mittags 12 Uhr Hr. Vicar Weisner.

Annenkirche: Vorm. halb 9 Uhr Hr. Pastor Böttger; Nachm. 1 Uhr Hr. Diac. Pfeilschmidt; Nachm. halb 3 Uhr Unterredung über den Katechismus mit der confirmirten männlichen und weiblichen Jugend, gehalten von Hr. Diac. Pfeilschmidt.

Kirche zu Friedrichstadt: Vorm. halb 9 Uhr Hr. Diac. Schulze; Nachm. halb 2 Uhr Hr. Pastor Eisenstuck; Nachm. 3 Uhr Unterredung über den Katechismus mit der confirmirten Jugend, gehalten von Hr. Diac. Schulze. — Collecte zum Besten des Kirchenbaues in Lengenfeld im Voigtlande.

Stadtwaisenhaukirche: Vorm. halb 9 Uhr Hr. Prediger D. phil. Sauer.

Johanniskirche: Vorm. 8 Uhr Hr. Pastor M. Kummer. Communion für die Mitglieder der böhmischen Gemeinde.

Stadtkrankenhauskapelle: Vorm. 9 Uhr Hr. Stadtkrankenhausprediger Lauterbach.

Christliche Gesellsch. Kirche: Vorm. 9 Uhr Hr. Prediger Weber.

Diaconissen-Anstalt: Vorm. halb 10 Uhr Hr. Cand. Meusel.

Reformirte Kirche: Vorm. 9 Uhr (deutsche Predigt) Hr. Hilfspred. Rosenhagen und Communion Hr. Pastor Richard und Rosenhagen; **English Divine Services in the Reformed Church Sunday 24. June Morning Service at half past 11 o'clock. — Evening Service at half past 3 o'clock.**

Waisenhaukirche: Deutschkatholischer Gottesdienst, Vorm. 11 Uhr Hr. Pred. Jungnickel.

Lecten: Vorm. a) Joh. 3, 39-44; b) Matth. 5, 13-16; c) 2. Tim 3, 15-17. Nachm. Apostelgesch. 4, 8-21.

Wochenamt bei der Kreuzkirche: für die Taufen Hr. Diac. Männel; für die Trauungen Hr. Diac. Böttger.

Sophienkirche: Der Montagsgottesdienst bleibt wegen des einfallenden Altstädter Jahrmarktes ausgesetzt.

Kreuzkirche: Dienstag den 26. Juni Nachm. 3/2 Uhr Hr. Diac. Böttger. — Donnerstag, den 28. Juni früh 7 Uhr (bei der Communion) Hr. Diac. Männel. — Freitag, den 29. Juni früh 7 Uhr Hr. Cand. Kornmann.

Frauenkirche: Freitag, den 29. Juni Nachm. halb 3 Uhr hält die Sterbepredigt Hr. Diac. Böttger.

Sonntag, den 24. Juni wird statt der angekündigten Cantate zur Musik in der Kreuzkirche das Te Deum von Hoffe aufgeführt.

Darlehen auf Leibhauseine zc. Landhausstraße 20, III.

Nur während der Markttag Grosser Verkauf rein leinener und halbleinener Waaren.

Noch nie hat Jemand in Dresden so billig leinene Waaren verkauft als:
Hermann Cohn aus Berlin
im Hotel zum deutschen Hause, Scheffelgasse eine Treppe,
Zimmer Nr. 4.

Es ist zwar durch häufige **Marktschreierei**, auch theils durch **Verschlechterung** der Waaren das Vertrauen des Publikums zu Leinewaaren bedeutend erschüttert worden; in einer **solchen Zeit** wird es gewiß auch dem **reellen** Verkäufer schwer, trotz seiner Billigkeit seine Waaren schnell abzusetzen; aus diesem Grunde sehe ich mich genöthigt, zu erklären:

daß sich ein Jeder durch die Wäsche und andere Proben überzeugen kann, daß ich nur gute Waare verkaufe und daß ich mich im anderen Falle verpflichte, den Betrag für die erkauften Waaren zurückzuerstatten.

Meine hochgeehrten hiesigen Kunden bitte ich, mich bei denen hier zu empfehlen, die noch nicht von mir gekauft, und werde der gütigen Empfehlung Ehre zu machen mich bemühen.
Hochachtungsvoll

Hermann Cohn.

Preis-Courant zu unbedingt festen Preisen (Jedes Stück enthält 60 Ellen.)

Graue Handtücher à Elle 1 1/2 und 2 1/2 Ngr., Hausmacherleinen von Land-leuten gearbeitet, das Stück 6 1/2, 8, 9 und 10 Thlr., leinene Dessert-Servietten 1/2 Duzend 25 Ngr., 1 Stück Leinen zu 1 Dhd. Hemden 6 1/2 Thlr., feinere Sorten 7, 8, 9 Thlr., brabant. Zwirnleinen zu feinen Oberhemden zu 8 1/2, 10, 10 1/2, 11 bis 20 Thlr., holländ. Leinen mit rundem egal. Faden, sehr weißer diesjähr. Naturbleiche zu den feinsten Oberhemden von 11 bis 28 Thlr., Hanfleinen aus Rigaer Hanf gesponnen, ächtes Handgespinnst, eignet sich besonders zu Bettwäsche von vor-züglicher Dauerhaftigkeit, das Stück 10 bis 17 Thlr., feinste Brüsseler Hausleinen zu Damenwäsche das Stück 8 bis 12 Thlr., Hanfleinen mit Baumwolle gemischt, aber sehr dauerhaftes Gewebe, das Stück 8 bis 9 Thlr., Herrnhuter Leinen mit Baumwolle à Elle 3 1/2 Ngr., Tischzeuge in Damast und Dress mit 6 dazu passen-den Servietten à 2 1/2 Thlr., mit etwas Baumwolle gemischt schon à 1 2/3 Thlr., in feinen reichen Dessins in reinen Leinen für 4 Thlr., rein leinen Handgespinnst, Damast-Atlas, Tischzeuge glänzend wie Seide, in neuesten Dessins, zu 6 und 18 Personen, von 8 bis 24 Thlr., rein leinene Tischtücher ohne Naht, zu 6, 12 und 18 Personen, in den neuesten Mustern, das Stück von 12 1/2 Ngr. an und höher, rein leinenes Stubenhandtücherzeug in Stücken und in Duzenden, ebenso Damast-Handtücher graue und chamois rein leinene Tischdecken in Damast-Blumendessins das Stück von 1 Thlr. an. 200 Duzend rein leinene Taschentücher das 1/2 Dhd. 22 1/2 und 25 Ngr., 1, 2 und 3 Thlr., halbleinene Taschentücher für Kinder, 1/2 Dhd. 8 und 12 1/2 Ngr., leinene 1/2 Dhd. 15 und 20 Ngr. Französische Batist-tücher (leinen) mit eleganten Bordüren in schönen Cartons, besonders zu Geschen-ken geeignet, 1/2 Dhd. 11 1/3 bis 4 1/2 Thlr. Leinene Einsätze zu Herrenhemden mit 30 bis 40 schmalen gesteppten Fältchen, 1/2 Dhd. 2 1/2 Thlr., in Shirting à 1 Thlr. 5 Ngr. Fertige Hemden, das Stück 25 Ngr. und 1 Thlr. Unterröcke à Stück 20 Ngr. und 1 Thlr. bis 1 1/3 Thlr. Letztere sind so weit, wie noch nie abge-paste Röcke verkauft.

Außer Obigem befindet sich noch im Engros-Lager eine Partie halbleinener Artikel in schwerer vorzüglicher Qualität, welche zu folgenden Preisen fortgegeben werden: Graue und weiße Küchenhandtücher à Elle 2 Ngr., Tischtücher à Stück 10 Ngr., Servietten 1/2 Dhd. 22 1/2 Ngr. bis 1 1/2 Thlr., engl. Shirting à Elle 2 1/2 und 3 1/2 Ngr., Piqué à Elle 3 1/2 Ngr., Dimitti à Elle 3 1/2 und 5 Ngr., weiße Bettdecken.

Ein Paar Duzend Oberhemden mit leinemem Einsatz, Manschetten und Kragen, 1/2 Dhd. 8 Thlr. Diese Hemden sind außerordentlich billig, ebenso bunte Piqué-Einsatz-Hemden 1/2 Dhd. 8 Thlr., so billig noch nicht dagewesen.

Verkaufslocal: Hotel zum deutschen Hause, Scheffelgasse.

Leipzig, den 22. Juni.

Brf. Sld.	Brf. Sld.
Staatsp. v. 55	Braunschweig
30/0	Leipziger
von 1847 40/0	Weimarsche
101 1/2	Wien: n. W.
von 1852 40/0	Wechsel:
101 5/8	Amsterdam
Schlef. Eisenb.	Kugsb.
40/0	Bremen
101 7/8	Frankf. a. M.
Landrentbr.	Hamburg
3 1/2	London
93 1/2	Paris
Eisenb.-Actien:	Wien, n. W.
Albertsbahn	Soussdor
46	Aust. Cassab.
Leipzig-Drsb	99
219	
Edbau-Bittau	
31	
Mgdeb-Leipa	
180	
Thüringische	
101	
Bank-Actien: Aug.	
Dtsch. Credit	
64 5/8	

Berlin, den 22. Juni.

Brf. Sld.	Brf. Sld.
St.-Schuld.	Berl.-Stett.
Schne	102 1/4
84 1/2	Berbacher
99 3/8	124 1/2
Neue Anleihe	Breslau-Freib.
61 1/8	Schweidn. alt
61 1/8	82 1/2
Rationalanl.	Söln-Mind.
113 3/4	132
Pramienanl.	Sosel-Derb.
104 7/8	35 1/4
R. Pr. Anl.	Magd. Wittb.
54 3/4	34 3/4
Deft. Metalliq	Mainz-Edg.
76 1/2	97
Deft. 54r Boose	Regensburg
56	46 3/4
Deft. Gr.-Boose	Rorb. Freib. W.
84 3/4	48 3/4
R. poln. Schap-	Oberschleffsch
oblig.	125 1/2
Actien: Braunsch.	Oester.-franz.
Bankactien	136 3/4
67 3/4	Thüringer
Darmstädter	101
66 1/2	Disc. Comm.
Seraer	Antp.
71	82 1/2
Bothar	Pr. Bank Antp.
69 1/2	29 1/4
Rorddeutsche	Deft. Banknot
81	78 1/2
Thüringer	Wechselcourse:
47	
Weimarsche	Amsterd. R. S.
77	
Deffauer	pamb. R. S.
14 7/8	
Genfer	London 3 M.
25 1/2	
Leipziger	Paris 2 M.
65 1/2	
Reininger	Wien 2 M.
65 1/2	
DeBerreich	Frankf. a. M.
73	
Eisenb.-Act: Ber-	
lin-Anhalt	
111 1/4	

Wien, den 22. Juni.

Staats-Papiere: Nationalanlehn 79,10 S.
Metalliques 50/0 71, — S. Actien: Bankactien
860, — Actien d. Creditbank 187, — Wechsel-
course: Kugsb 109, — London 127, — S.
R. L. Münzducaten 6,3 1/2

Berliner Productenbörse, den 22. Juni.
Weizen loco 70 80 S. — Roggen
loc 49 1/2 S. — Mais-Juni 48 7/8 S. — Juni-Juli
48 7/8 500 gel. — Spiritus loco 18 1/4 S.,
Mais-Juni 17 7/8 S. — Frühjahr 17 7/8 S., biffers
— März 11 1/2 S. — Mais-Juni 11 1/2 S.,
Frühjahr 12 S., matt. — Weizen loco
37-43 S. — Hofer loco 26-30 S., Mais-
Juni 26 1/2 S., Juni-Juli 26 1/2 S.



Aug. Frenzel,
Friseur, große Frauen-
gasse Nr. 10, empfiehlt sein
Cabinet zum Haar-
schneiden und Frisiren
einer gütigen Beachtung,
im Abonnement und ein-
zeln à Dhd. Marken 1 Thlr.
1/2 Dhd. 15 Ngr., 1/4 Dhd.
7 1/2 Ngr.

Magazin aller denkbaren Haararbeiten.
Parfumerie-Lager.

Mitspieler z. e. Compagniespiele
jede Classe nur 1 Thlr. Einsteuer, werden
Schöffergasse 10 part. noch angenommen.

Zum Vorzeichnen auf Wäsche, so
wie auf alle Arten Stoffe empfiehlt sich
Clara Meyer, kl. Frauengasse Nr. 5, I. Et.

Waldschlösschen.

Heute, Sonnabend den 23. Juni:

Grosses Militair-Concert

vom Musikchor der Brigade Kronprinz.

Orchester 60 Mann.

Anfang 6 Uhr. Entree 2½ Ngr. Programm an der Cassé.
L. Pohle, Musikdirector.

Große Wirthschaft des R. Großen Gartens.

Morgen Sonntag den 24. Juni

Früh-Concert vom Herrn Musikdirector Kirsten,

unter Leitung des Hrn. Musikdir. Köhler.

Choral: Gedanke, der uns Leben giebt.	Ouverture zu Egmont v. Beethoven.
Morgengruss an den Wald, v. J. Otto.	Quintett a. d. Haimonskindern v. Balfe.
Ouv. z. weissen Dame, v. Boieldieu.	Defilir-Marsch von Pohle.
Cavatine a. Gemma di Vergi v. Donizetti.	Chor a. d. Belag. v. Corinth, v. Rossiui.
Jubel-Marsch von Laade.	Finale aus Oberon von Weber.
In der Ferne, Lied von Kreutzer.	Choral: „In allen meinen Thaten etc.“

Anfang ½ 6 Uhr. Entrée 2 Ngr. W. Lippmann.

Restauration Reisewitz: Concert und Ballmusik.

Morgen

Morgen Früh-Concert im Prießnitzbad vom Artillerie-Musikchor,

unter Leitung des Hrn. Stabstrompeter Böhme.

Choral: „Wach auf mein Herz und singe etc.“	Philomelen-Walzer von Strauß.
Marsch a. d. Nachtlager v. Granada, v. Kreutzer	Lagermarsch von Doppler.
Coro di Crociati aus „Lombardi“ v. Verdi.	Klänge aus der Heimath, Oberländer von Gungl.
Die Thräne, Lied von Heiser.	Chor aus Nebucadnezar von Verdi.
Duv. zu: „Abrahams Opfer“ v. Lindpaintner.	Gottes Rath und Scheiden, v. Mendelssohn.
Sehnsucht nach dem Walde, v. Schmidt (Pos., Solo.)	Choral: Ermuntre dich, mein Geist.

Anfang ½ 6 Uhr. Subrmüller.

RAPPO Théâtre auf dem Jüdentheiche.

Heute Sonnabend, den 23. Juni

Gala-Vorstellung.

Zum ersten Male: Die Zauberrose, große Pantomime in 1 Act mit neuen Decorationen. Anfang 8 Uhr.

Das Damen-Mantel-Magazin von F. A. Pfeifferkorn,

Wilsdruffer Straße No. 47 erste Etage, empfiehlt seine allerneueste und geschmackvolle Damen-Garderobe von Frühjahrs-Manteln in feinen glatten und gestreiften Doppel-Lamas, seidnen Tricots, prachtvollen brüner Stoffen u. s. w., sowie Mantillen aller Arten in Taffet, Grosgrain, Atlas, Moiré-antique und Sammet zu möglichst billigen Preisen.

Das Strohwaarenlager von F. Irmeler,

Fl. Weisnerg. 1, empfiehlt ihr wohl assort. Lager aller Gattungen Herren- u. Damenhüte.

Niederlage sächs. Weine, Landhausstr. 1, I. Etage, empfiehlt ihre vorzüglich schönen Weine im Eimer von 13 bis 24 Thlr. sowie in Flaschen und Kannen von 6 bis 12 Ngr.

Panama- & Maracaibo-Hüte

empfehlen in größter Auswahl und zu billigsten Preisen

Strohutfabrik von Robert Mehlig.

Schloßstraße 27, I. Etage, Stadt Gotha gegenüber.

Familien-Nachrichten.

geboren: Ein Sohn: Hrn. H. Harbeck in Bittau. Hrn. H. Werner in Grimma. Hrn. H. Gerlach in Freiberg.

Getraut: Hr. L. Langensiepen mit Frä. C. Unruh in Leipzig. Hr. F. Kossberg in Bautsch mit Frä. C. Kossberg in Gerhausen. Hr. F. Franke mit Frä. A. Hempel in Lobenstein. Hr. J. Wisse mit Frä. J. Runge in Lippisch bei Baugen.

gestorben: Hr. C. Kundt in Hänichen. Frau M. Mosch, geb. Schmidt in Pausa. Frau A. Kothler, geb. Schirmer in Dresden. Hrn. H. Gottardt's Tochter Emma in Freiberg. Hr. Bildhauer W. Schulze in Baugen. Hrn. Lehrer Dittler's Sohn Hugo in Werdau.

Königl. Hoftheater.

Sonnabend 23. Juni:

Figaro's Hochzeit.

Oper in 4 Acten von Mozart.

Unter Mitwirkung der Herren: Frey, Eichberger, Rudolph, Marchion u. Müller, der Damen: Krebs-Nichalesi, Jauner-Krall, Weber, Kriete u. Kaeder.

Graf Almaviva — Hr. Jottmayer, vom Stadttheater zu Hamburg, als letzte Gastrolle.

Anfang halb 7 Uhr. Ende 1210 Uhr.

Sonntag, den 24. Juni: Ein Kind des Glücks. Originalschauspiel in 5 Acten von Ch. Birch-Pfeiffer, Hermance — Fräul. F. Gohmann, vom k. k. Hofburgtheater zu Wien, als Gast.

Zweites Theater im Königl. Großen Garten.

Sonnabend den 23. Juni:

Des Herrn Magisters Perücke. Lustspiel in 1 Act von C. A. Körner. Elise v. Sendheim — Frä. Minna Lepitre als Gast. Hierauf auf vielseitiges Verlangen: Staberl's Reiseabenteuer in Frankfurt und München. Posse mit Gesang in 4 Acten von J. Christl.

Anfang 6 Uhr.

Sonntag, den 24. Juni. Zwei Vorstellungen im R. Gr. Garten. Nachm.-Vorstellung 4 Uhr Vierte Gastvorstellung des Frä. Camilla Rodsch und des Herrn Balletmeisters Heinz. Vogel, erste Solotänzer vom ständ. Theater in Prag. Die Polka vor Gericht. Vorher: Der Weiberfeind. — Abend-Vorstellung 7 Uhr: Der Liebesbrief. Hierauf zum 2 Male: Die Polka vor Gericht.

Halbe Fl. Lilionese Ganze Fl. 17½ Ngr. 1 Thlr.



Seit vielen Jahren hat sich dieses ausgezeichnete Schönheitswasser bei Tausenden von Damen als sicheres Mittel gegen Sommersprossen, Leberflecken etc. etc. auf das Glänzendste bewährt. Gesicht, Hals, Schultern macht es blendend weiß, weich und zart, wirkt auf dieselben erfrischend und verjüngend. Für die Wirkung unserer Lilionese übernehmen wir Garantie, worüber die resp. Käufer einen Garantieschein erhalten. Halle a. S. A. Kennenpennig und Co. Alleinige Niederlage in Dresden bei

Oscar Baumann, Coiffeur. 7 Landhausstraße 7.

Loose zur Schiller-Lotterie, à 1 Thlr.

deren Ziehung im November geschieht, empfiehlt

L. Weickert's Kunsthandlg.

große Schießgasse 11.

Neuchateler Jura-Loose

à 20 Francs (5 $\frac{1}{2}$ Thaler),

Ziehung am 2. Juli d. J.

welche durch halbjährige Verloosungen mit Gewinnen von Francs: 100,000, 50,000, 40,000, 35,000, 30,000 etc. bis abwärts 25 Francs. und mindestens nebst 5 Procent Zinsen zurückgezahlt werden, empfiehlt

Simon Meyer,
Comptoir: Landhausstraße Nr. 2.

Bergkeller.

Hierdurch erlaube ich mir die ergebenste Anzeige, daß es mir gelungen ist, Herrn Musik-Director Knebelsperger aus Wien zu gewinnen, und wird derselbe nach erfolgter obrigkeitlicher Genehmigung morgen Sonntag das erste Mal hier auftreten.
Alles Nähere im morgenden Blatte.

Holland.

Heute Schluß der vierten Einzahlung auf die Actien der diätetischen Heilanstalt zu Dresden! — Auf die in Rest verbliebene zweite und dritte Einzahlung sind nunmehr 10 Procent nach §. 6 des Statuts als Conventionalstrafe zu leisten, und werden die betreffenden Actien bei fernerm Ausbleiben dieser Einzahlungen bis mit 21. Juli d. J. unter Verlust der ersten Einzahlung ungültig.

Dresden, 23. Juni 1860.

Für den Verwaltungsrath
H. Klemm.

Renner's Garten-Restaurations

Marlen-Strasse No. 22.

Restaurations
zum Bairischen Brauhause,
Schäferstrasse No. 22,

empfehlen morgen zum Johannisfeste verschiedene kalte und warme Speisen, sowie ein gutes Glas Lager- und einfaches Bier.

Ernst Mersiovsky.

Loose

zur 1. Classe SS. Landes-Lotterie wie auch National-Loose zur Schiller-Stiftung empfiehlt unter Zusicherung strengster Verschwiegenheit die Untercollektion von
F. T. Meissner, große Meißner-Gasse Nr. 3.

Um etwaigen Mißverständnissen zu begegnen, wird bemerkt, daß die im gestrigen Aufsatze: „Pietistische Umtriebe“ etc. erwähnten Versammlungen mit der genannten Schule in keiner Verbindung stehen, sondern in der Wohnung des genannten Herrn Schütze abgehalten werden.

Die heute Nachmittag erscheinende „Marbilla“ enthält u. A. ein großes politisches Zeitbild: **Der gemeine natürliche Gränzen-Frosch.** — Kriegserklärung. — Baden, Michel und Bundesstag. — Fräulein Gohmann als Schriftstellerin. — Sparrenwerk, bildlicher Beitrag zu Fräulein Gohmanns Rockstudien. — Eine aufgesundene Rippe vom Eiszurm, etwas verlohlt. — Wie ein Actionär und eine Actionärin den Kopf verloren haben. — Mittel gegen Feuergefahr bei Brauereien. (Mit Abbildung.) — Was dabei herauskommt. — Aussichten in die Zukunft.

Marktstraße Nr. 5
ist ein Kämmerchen nebst Bett an einen soliden Herrn zu vermieten und sogleich zu beziehen.

Eine Scene in einem Wirthshaus.

M. schlägt auf den Tisch, daß die Nachbarn erschrocken auffahren: Nee Müller!!

M. S'is zum reene Närrischwärrn! Erst hamse da enee Steier ausgediffelt, bei der so e Bardefillieh, dem's Vermegen durch seine Kupongschneiderei im Schlafe wächst, grade so viel zahlt, wie Unserrens mit seinen 10 hungrigen Rangen und geringen paar Dhalern unn nu! Nee, s'is —

Stimmen: Was is?

M. Nu han se wieder e Regelatif — ich wees nicht, obs 99 oder 100 — und da derfen mer weder die Heiser aneinander setzen, noch derfen sie mehr wie 3 Stock und gar keene Dachetagen nich kriegen — nee, s'is —! Ich mechte nurr wissen, wo mer künftig noch wohnen sollen! Oder sull Dresden vielleicht eene Stadd wärrn, die wie vom Drechsler gemacht aussieht? Ich zerloose mir jekt schone die Stiefel wie närrsch — künftig wärrn mir noch nach Klossche oder Laufe ziehen, denn in Dresden darsen blos herrschaftliche Heiser stehen, wenn och Niemand nich von die Großen da naus ziehn duht. — Na, ich mechte nurr wissen, wie ichs da künftig machen soll — meine Kinder kenns so schon jekt kaum mehr erloosen, wenn se in de Schule missen, und ich kann mer da nur gleich ooch noch een Loschi in der Stadt miethen, denn naus und rein kann ich nich erscht zu Mittag kommen. — S'is so schon! Na, Frau, freit'ch! Mittags ess'ch in der Stadt, da kriegste mich erscht Abends jeden Tag zu sehn!

Seine Bekannten: Nu aber, Müller, se sinn ja ganz aus'n Heischen! Se han's wohl im Koppe!

Müller: Na, lieber gar, ich im Koppe! Im Magen hab's ich!

Meier: Was denn?

Müller: Na, die Wirthschaft!

Wirth: Was, meine Wirthschaft! Ich dächte doch, hährse, —

Alle ab: J, wer meent denn Ihre Wirthschaft. Aber Müller musses werklieh e bissel im Koppe han!

Auch in Teplitz im sächsischen Krankenhause gedenkt man des Tautages der Prinzessin Marie K. Hoh. mit dankbarer Ehrfurcht. Wie bei der Vermählung des Prinzen hier Rede und Spruch sich vereinten, wird es auch nun sein! Einsender dieses, der eben Teplitz verläßt, gab dazu Veranlassung. Ich erlaube mir folgenden Bericht mitzugeben:

„Ein schöner Tag im Jahr,
Ein schöner Tag für Sachsen,
Läßt einen neuen Zweig
In Sachsens Aute wachsen,
Mit Dank und Liebe grüßet ihn,
Marie möge stets das Glück des
Lebens blüh'n.“

Bei seiner Durchreise durch Dresden.

Ein tiefgebeugter schwer Kranker:
Dr. E. V. Dietrich.